

# Societas entomologica.

116

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottinge. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. Kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzelle berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzelle 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1 und 15.) — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages zu bezahlen.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zurich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

## Beobachtungen am Köder während einer Mondfinsternis.

Von B. Slevogt.

Bei Vollmond soll bekanntlich der Fang an der Beize kein besonders ergiebiger sein. Sehr erstaunt und zugleich erfreut war ich daher, am 21. (3. Juli) Juni des Jahres 1898 gegen 10 Uhr abends sämtliche Lockstellen meines Gartens mit solch einer Fülle von Noctuen und Geometriden bedeckt zu finden, wie ich solches sonst selten beobachtete. Im Laufe einer Stunde hatte ich bereits etwa 190 Stück der verschiedensten Arten erbeutet, darunter manch' gutes Tier, wie z. B. *alni*, *strigosa*, *cuspis*, *ludifica*. Merkwürdig war überhaupt für dieses Jahr das so verspätete Auftreten vieler Falter, die sonst im Mai hier fliegen. Wahrscheinlich eine Folge der ungünstigen Witterung. Meistens sassen die Tiere so ungewöhnlich schläfrig da, dass man sie fast mit Händen erhaschen konnte. Der Himmel war völlig heiter, die Luft warm und still. Es herrschte ein eigenartliches Halbdunkel. Aber, wo blieb der liebe Mond, der traute Gefährte der Nacht? Richtig, da zeigte er sich, doch umflorten Angesichtes! Ich hatte ganz vergessen, dass es heute eine partielle Finsternis gab. Den Fang setzte ich eifrig fort und hatte nach und nach 385 Exemplare sicher untergebracht. Natürlich schenkte ich späterhin einem grossen Teile der Tiere, nachdem sie aus der Betäubung erwacht waren, wieder die Freiheit, da ich, in entomologischer Hinsicht, einem Ausrottungssystem durchaus nicht huldige, wie solches leider an manchen Stellen geschieht, wo sogar Vereine jährlich einen Massenmord in Szene setzen. Und später wundern

sich noch die Herren, wie manche Arten immer seltener werden und schliesslich ganz verschwinden!

Eine solche Ausbeute war mir lange nicht beschert gewesen. Als der Mond allmählig seinen alten Glanz erlangte, wurden die Falter scheuer und flogen ab, sobald der Schein der Laterne, die ich trotz des Mondenscheines angezündet hatte, dieselben traf. Nach ungefährender Schätzung müssen 6—800 Schmetterlinge an den Baumstämmen gesessen haben. Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass sich zum ersten Male trotz langjähriger Sammeltätigkeit mir die Gelegenheit bot, während einer Mondfinsternis zu ködern.

## Experimente mit erniedrigter Temperatur im Jahre 1898.

Von Carl Frings.

(Schluss.)

*Abraxas grossulariata*. Da diese Spezies in hohem Grade variabel ist, so sind nur solche Abweichungen genannt, die durch ihr regelmässiges Auftreten sich als durch den Kälteeinfluss hervorgerufen zu erkennen geben.

I. Serie. 14 Tage Exposition. Auf den Hinterflügeln und zwar besonders am Saume derselben, nehmen die schwarzen Flecke ab. Fast 100% tadellose Falter.

II. Serie. 21 Tage exponirt. Wie eben, am Saume der Hinterflügel oft nur noch zwei Flecken. Ca. 80% gute Falter.

III. Serie. 28 Tage exponirt. Auf den Vorder- und Hinterflügeln nehmen die schwarzen Punkte bedeutend ab, an den Säumen sind sie jedoch wieder normal vertreten. Diejenigen Flecke, welche die gelben

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Slevogt Balduin

Artikel/Article: [Beobachtungen am Köder während einer Mondfinsternis. 65](#)